

ben. Da man nun meinete sie in solcher Ordnung ermeldeten Abends einzuholen, so verursachete das den ganzen Tag anhaltende stürmische Regen-Wetter, daß sie erstlich halb 8. Uhr, da es bereits dunkel wurde, ankamen, weßwegen um sie nicht in Regen-Wetter und Morast aufzuhalten, die Entgegengung des Ministerii und Haltung der Rede anstehen mußte. Inzwischen war ihnen doch obbenandter Herr Stadt-Lieutenant bis Hainrode unter der Webersburg entgegengeritten, und die vorbenahmten 2. Herren Commissarii nahmen sie an der Berther Brücke an. Sie hatten bey sich 51. mit 79. Pferden bespannte eigene Wagens und etliche 40. Vorspann-Wagens. So bald sie sich der Stadt näherten, wurde mit allen Glocken, ausser denen in den Papistischen Stifte S. Crucis, auf 3. Pulse eine gute Stunde geläutet. Das ganze Collegium Scholasticum empfing sie innerhalb des Siebenthores, also unter dem Commando des Herrn Stadt-Lieutenants 6. Corporalschafften bewaffneter Bürger aus 160. Mann bestehend in parade stunden, und begleitete sie unter Absingung nachfolgender Lieder:

Von GOTT wil ich nicht lassen 2c.
 Wer nur den lieben GOTT läßt walten 2c.
 Befiehl du deine Wege 2c.
 In dich hab ich gehoffet HERR 2c.
 Eine feste Burg ist 2c.
 Erhalt uns HERR bey deinem Wort 2c.
 JESU meine Freude 2c.
 Keinen hat GOTT verlassen 2c.

bis vors Rath-Haus. Es kamen aber nicht alle von denen Emigranten hinauf, indem viele Wagens von der liebeichen Bürgerschaft in der Meustadt und andern Straßen so fort aufgefangen, und bey 10. 15. und 20. mit Wagen und Pferden in die Häuser genöthiget und gezogen wurden, also, daß die gemachte Ordnung nicht vollführet werden konte, und viele die ledige Billette stat der Personen im Hause hatten. Hier sahe man einen liebeichen Streit unter denen Bürgern, da immer einer den andern die Emigranten entriß. Indem aber wegen übeln Wetters viele Wagen unter wegens zurück geblieben, so währete der Zug bey nahe die ganze Nacht hindurch bis andern Tages um 11. Uhr. Viele, welche keine so werthe Gäste bekommen können, giengen ihnen mit Laternen unter Wegens entgegen, um einige aufzufangen und sich deren zu versichern; Andere, welche Pferdte hatten, schickten ihnen Vorspanne entgegen, da-